

JUNIOR – Wenn Schüler im Team über sich hinauswachsen

Erfahrungsbericht von Martin Zimmermann, JUNIOR-Schulpate, Realschule Neunburg v. W.

„Da kann man erst einmal sehen, was man alles schaffen kann, wenn man in der Gruppe zusammen arbeitet.“ Das war die Antwort einer Schülerin, die am Projekt „JUNIOR – Schüler als Manager“ im vergangenen Schuljahr teilnahm und in einem Radiointerview nach ihren Erfahrungen befragt wurde. Während nämlich im „normalen“ Unterricht allzu oft jeder für sich allein arbeitet, ist im Projekt vieles anders – um nicht zu sagen besser.

Am Anfang steht die Idee! Bereits bei der Realisierung der Geschäftsidee wird deutlich, dass im Projekt JUNIOR Taten und Ideenreichtum gefragt sind. Auch nach mehreren Jahren sind der Ideenreichtum und der Teamgeist für den begleitenden Lehrer faszinierend. Schlüsselqualifikationen wie Kreativität, Arbeit in der Gruppe oder Kommunikationsfähigkeit werden wie ganz selbstverständlich angewendet und trainiert. Die Schüler bedienen sich so mancher Lerninhalte, von denen der Sinn erst in der praktischen Anwendung deutlich wird. Zum Beispiel muss nicht der Lehrer zum Schreiben von Protokollen auffordern: bei den ersten wichtigen Entscheidungen und Abstimmungen weisen die Schülerunternehmer selbst darauf hin, dass jemand die Ergebnisse von Teambesprechungen schriftlich festhalten muss. Die Erkenntnis nicht für die Schule, sondern für das praktische Leben zu lernen, kann damit auch zu höherer Motivation im herkömmlichen Unterricht führen. Erfahrungen, die man selbst machen kann, sind nicht nur glaubwürdiger als alle Aussagen und Empfehlungen von anderen, sondern ungleich nachhaltiger. Während man im „normalen“ Unterricht erst ein künstliches Umfeld für handlungsorientiertes Arbeiten schaffen muss, wird diese Königsdisziplin im Projekt beinahe selbstverständlich praktiziert.

Der Lehrer nimmt bei JUNIOR eine veränderte Rolle ein - er fungiert als so genannter Schulpate. Das heißt er begleitet die Jungunternehmer und kann bei schwierigen Entscheidungen nach Rat gefragt werden. Auch für Rückhalt bei öffentlichen Auftritten ist der Schulcoach vor allem in der Anfangsphase von großer Bedeutung. Wichtig ist, dass der Lehrer zwar für die Schüler da ist, aber ihnen keine Entscheidung abnimmt. Dafür ist der gewählte Vorstandsvorsitzende mit den Abteilungsleitern alleine zuständig.

Bei der Organisation und Durchführung von JUNIOR kann man sich auf kompetente Partner verlassen. Der Schulpate arbeitet Hand in Hand mit der JUNIOR Geschäftsstelle in Köln und dem Projektteam beim Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft. Neben der Erstellung des umfangreichen Regelwerks werden für das Projekt alle nötigen Formulare bereitgestellt. Als projekteigenes „Finanzamt“ wacht die Geschäftsstelle auch über die termingerechte und vollständige Abgabe von wichtigen Unterlagen, wie Lohnbücher und die Umsatzsteuererklärung. Darüber hinaus werden durch das JUNIOR-Projektteam hochkarätige Veranstaltungen organisiert. Für jeden Schülerunternehmer ist die – wenn auch mit Stress und Arbeit verbundene – Teilnahme an einer JUNIOR-Messe oder einem „Workshop zum Erfahrungsaustausch“ ein absolutes Highlight im Geschäftsjahr. Neben der professionellen Vorbereitung wird die Bedeutung dieser Events durch den würdigen Rahmen der gewählten Orte und die Anwesenheit von hochrangigen Gästen unterstrichen.

Wertvolle Ratschläge aus der Praxis kann zudem ein Wirtschaftspate erteilen. Durch den Austausch mit einem kompetenten Unternehmer profitieren die Schüler sehr. Neben den üblichen Kontakten ziehen Schule und Wirtschaft einmal mehr an einem Strang für eine unbestritten gute Sache. Auch an den positiven Reaktionen von Eltern und Medienvertretern wird die hohe Wertschätzung des Projekts JUNIOR deutlich. Aus Sicht des Lehrers ist wahrscheinlich die Tatsache, dass einzelne Schüler völlig neue und unerwartete Fähigkeiten zeigen, andere im Projekt über sich hinauswachsen der Hauptgrund für die Durchführung des Marathonprojekts „JUNIOR – Schüler als Manager“. Diese immer wieder überraschenden, positiven Ergebnisse rechtfertigen die Energie und den Zeitaufwand, wenn man gemeinsam am Ziel nach einem Geschäftsjahr angelangt ist.